Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager 1969

Wilhelm Thomann

Müller

gestern nachmittag 1/28 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 38 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Katharina Thomann, geb. Stöhr, nebst Kinder.

Mundingen, den 22. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Freitag, 24. Juni, nachm. 4 Uhr, statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes einziges Söhnchen

Ottmar

nach schwerem Leiden im Alter von 8 Monaten, heute vormittag 10 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Eltern:
Wilh. Steup und Frau.

Rothweil, den 22. Juni 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr, statt. 1968

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Karl Arbeth

Ziegeleibesitzer

für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, dem verehrlichen Kriegerverein Emmendingen für die prompte Auszahlung des Sterbegelds und dem Herrn Vorstand für die letzten Worte am Grabe, dem Herrn Stadtvikar Askani für die tröstenden Worte am Grabe sagen wir den innigsten Dank. 1963

Windenreuthe, den 23. Juni 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Emmendingen macht bekannt:

In der Stallung des Landwirts Adolf Haller in Denzlingen ist der Milzbrand ausgebrochen. Es wird über diese Stallung bis auf Weiteres Stallsperre verhängt.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Waldkirch macht bekannt:

Die Schafräude unter den Schafen der Emma Wehrle und des Heinrich Gehrig, beide in Katzenmoos, Zinken Hallersberg, ist erloschen. Die Sperre wird aufgehoben.

Desgleichen wurde die Sperre über das Gehöft des Georg Neumaier in Katzenmoos, Zinken Weinersberg, aufgehoben.

Dagegen bleibt die Sperre über die Bestände folgender Besitzer:
1. der Wilhelm Maier Witwe in Weinersberg,
2. des Christian Klausmann in Weinersberg,
3. des Bürgermeisters Schätzle in Friedlinsbach,
4. des Wilhelm Hamann in Friedlinsbach,
5. des Heinrich Wölfle in Friedlinsbach

bis auf weiteres aufrecht erhalten.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Ettenheim macht bekannt:

Das diesjährige Oberersatzgeschäft (Aushebung für den Amtsbezirk Ettenheim) wird am

Freitag, den 22. Juli l. Js., vormittags 8 Uhr,

in dem Rathaussaal dahier vorgenommen werden.

Nach der Vorstellung sämtlicher Mannschaften wird über die Reklamationen durch die verstärkte Oberersatzkommission entschieden.

Die Militärpflichtigen haben den Losungsschein mitzubringen.

Wer durch Krankeit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern es nicht von dem Großh. Bezirksarzt ausgestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen aufgrund eines derartigen Zeugnisses von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Den Bürgermeisterämtern werden zum Zweck der persönlichen Ladung noch besondere Verzeichnisse der Stellungspflichtigen zugehen. Die Pflichtigen haben sich zu der oben angegebenen Zeit pünktlich einzufinden, widrigenfalls sie die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vorgesehenen Folgen des unpünktlichen Erscheinens oder Ausbleibens, d. h. Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen, den Verlust der aus der Losung erworbenen Berechtigung, die Behandlung als vorweg Einzustellende, eventuell als unsichere Heerespflichtige zu gewärtigen haben. Ueberdies wird gegen diejenigen Ausbleibenden, hinsichtlich welcher der Verdacht begründet ist, daß sie sich der Dienstpflicht böswillig zu entziehen suchen, das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet werden.

Von den Herren Bürgermeistern haben nur diejenigen zu erscheinen, aus deren Gemeinde Reklamationsgesuche zur Vorlage kommen.

Vorstehendes haben die Bürgermeister in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise wiederholt bekannt machen zu lassen und Bescheinigung hierüber unter die Beurkundung der persönlichen Vorladung auf die ihnen zugehenden Verzeichnisse zu setzen, welche sodann in tunlichster Beschleunigung wieder anher vorzulegen sind.

Wegbau-Vergebung.

Großh. Forstamt Furtwangen vergibt im Wege des öffentlichen Ausgebots am **Montag, den 27. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr,** im „Gasthaus zur Hochburg" in Gütenbach die Herstellung eines 520 m langen Holzabfuhrwegs im sog. Simonsloch bei Gütenbach in einem Lose. Der Wegzug wird von Forstwart Wehrle in Gütenbach (Kilpen), bei dem auch Bedingungen und Kostenvoranschlag eingesehen werden können, auf Verlangen vorgezeigt.

Heugras-Versteigerung.

Großh. Forstamt Furtwangen versteigert losweise und mit Zahlungsfrist bis Martini l. J. am **Dienstag, den 28. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,** im „Gasthaus zur Martinskapelle" den diesjährigen Grasertrag der ärarischen Wiesen und Waldmatten auf den Gemarkungen Altsimonswald, Schönwald und Rohrhardsberg mit zusammen etwa 60 ha. Nähere Auskunft durch Forstwart Klumpp in Martinskapelle.

Adler-Schreib-Maschine

sichtbare Schrift vom 1. bis zum letzten Buchstaben.
Vorzügliche Konstruktion, solide und exakte Ausführung

Generalvertreter:
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.
Für Emmendingen und Umgebung: 1830
Emil Hirsch, Emmendingen.

Brautkleiderseide

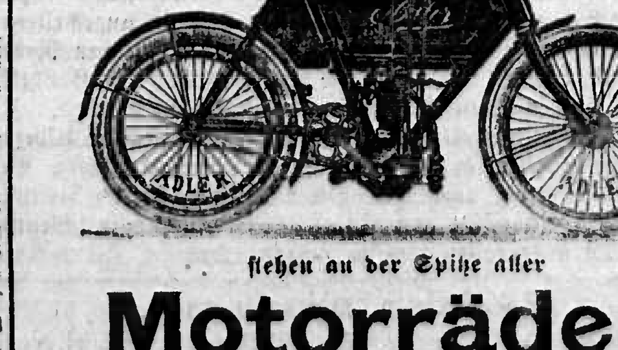
schwarz und weiss, glatt und gemustert
in allen Preislagen.
Farbige Seide für Gesellschaftskleider
Grösste Auswahl.
Muster gerne franko zu Diensten. 1682
Martin Braun, Freiburg i. B.
Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

Stets neue Eingänge in
Elsässer Resten
in guten Qualitäten und schönen Mustern für Damenkleider, Damenblousen und Kinderkleidchen. Ferner Reste für Schürzen und in Futterstoffen.
Reichste Auswahl, sehr billige Preise.
Ludwig Bruder
Kolonialwaren-Handlung und Seifensiederei
Karl-Friedrichstraße. — Emmendingen.
Empfehle ferner als neue Artikel:
Beste Parquet- und Linoleum-Wichse, Rheinischer Universal-Heil- und Hufbalsam, Huf-Fett. 1453

Radler fahre Adler!

das beste und modernste Rad, daher auch das billigste seit Einführung des Fahrrades.
General-Vertreter:
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.
Für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Emmendingen.
Für Oberhausen und Umgebung: 1881
Xaver Zick, Oberhausen.

Adler



stehen an der Spitze aller
Motorräder.
General-Vertreter: 1832
Adolf Gertels, Freiburg i. Brg.
Für Emmendingen und Umgebung:
Emil Hirsch, Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Spöhrers höhere Handelsschule f. Töchter, Tuttlingen.

Am 4. Juli d. J. eröffne ich in Tuttlingen eine höhere Handelsschule für Töchter und lade zu deren Besuch mit dem Bemerken ein, daß der Unterricht genau der Praxis entsprechend erteilt wird, so daß die von mir entlassenen Schülerinnen sofort auf dem Kontor mit Erfolg Verwendung finden können oder, was noch wichtiger ist, sie werden in der Lage sein, im Geschäft des Vaters oder des künftigen Mannes das Buchführungs- und Rechnungswesen, sowie die Korrespondenz zc. zu besorgen. Außer den Handelsfächern wird auf den Unterricht in Französisch und Englisch großer Wert gelegt. Durch meine **eigene neue** Lehrmethode kommen die Schülerinnen in sechs Monaten soweit, daß sie eine dieser beiden Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschen. Ferner wird auch die **allgemeine Bildung** gepflegt und gehoben. — Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden und auf Wunsch können die jungen Damen auch im Haushaltungswesen, Kochen zc. unterrichtet werden.

Ausführliche Prospekte zc. verlange man von

Direktor Spöhrer
Begründer und 27 Jahre Besitzer und Direktor der höheren Handelsschule Calw.

Gritzner

prima deutsches Fabrikat
in **Lang-, Ring-, Schwing- und Central-Schiffchen.**
Unterricht im Nähen u. Maschinenstricken gratis.
Vertr. Adolf Gerteis, Freiburg,
für Emmendingen
Emil Hirsch, Emmendingen,
für Oberhausen
Xaver Zick, Oberhausen.

Eine Zierde
ist ein Gesicht ohne alle Hautunreinigkeit u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte zc. Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pfg. bei Jos. Fuchs, Emmendingen; in Freiburg bei Karl Koch Wwe.

3000 Stück
alte Ziegel
und einige gute
Fenster
hat zu verkaufen 1966
M. Limberger,
Küfermeister, Emmendingen.

Ia. fette Romaturkäse zu 25 Mk.
Ia. fett. Limburgerkäse zu 26 Mk.
IIa. gutspeisige Limburgerkäse zu 20 Mk.
versendet in Bahnkisten netto 50 Pfd. per 50 ko ab Station gegen Nachnahme. Emmenthaler- und Schweizerkäse extra Preisliste.
Otto Steinhauser, Käsehdlg.,
Oberstaufen, bayr. Allgäu.

Für Radfahrer!!
Fahrräder von M. 100.— an
Laufdecken u. Schläuche in allen Preislagen.
Acetylengas-, Petroleum- u. Kerzenlaternen
Prima Calcium-Carbid
Laternen-Ersatzteile
Fahrradglocken
Pedale, Ketten, Griffe
Fuß- u. Teleskop-Luft-Pumpen
Fahrrad-Schrauben-Schlüssel
Gespante Räder-Lenkstangen 1787
u. s. w.
empfiehlt in nur prima Qualitäten, keine Versandhaus-Ware
Emil Hirsch
Emmendingen
Motor- und Fahrräder
Schreib- u. Nähmaschinen
Telefonruf 49.

Denjenigen, der durch anonyme Lügen 2 Geschäftsleute in der Neustraße wegen Sonntagsarbeit anzeigte, steht ein guter Strick zum Anbinden seines ehrenhaften Charakters unentgeldlich zur Verfügung. Näheres: Neustraße 8, Emmendingen. NB. Angabe der Halsnr. erwünscht, wattierter Bucket zum Abholen nötig.

eine grüne Gießkanne unterhalb der Ruhinschen Mühle im Gewerbekanal. Gefl. abzugeben gegen Belohnung im Bureau d. Bl.

Tüchtigem Steinmetz od. Techniker
bietet sich Gelegenheit, sich an einem Ia. guteingeführtem Steinmetzgeschäft mit Steinbruchbetrieb zu beteiligen. Einlage wird sichergestellt.
Off. bf. unter K. Nr. 1953 an die Exp. d. Blattes.

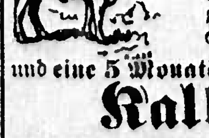
Ein jg. Mädchen
vom Lande als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Das Kochen kann erlernt werden. Gute Behandlung. Hoher Lohn und Reisevergütung.
Rest. zum Grüselhorn in Lahr.

Gesucht
ein braves fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit nach Freiburg. Näheres durch den Verlag d. Bl. 1964

Zu verkaufen
eventuell auch
zu vermieten

ein neues 2stöckiges **Wohnhaus,** Eckhaus bildend, mit oder ohne Ladeneinrichtung nebst Garten. Günstige Zahlungsbedingungen. 1967
T. Blum, Breisach,
Kupfertorstr. 582.

Viehverkauf.
Karl Köhler jg. in Rust hat



seinen fetten Pfohlen
und eine 5 Monate alte trächtige
Kalbin
preiswürdig zu verkaufen. 1952

Franz J. Schill in Buchholz beim Löwen
verkauft mit Garantie reinen

Rebwein
per Liter von 30 Pfg. an, auch sind noch 50 Stück neue 1966
Fässer
von gespaltenem Bergholz, 100 bis 750 Liter haltend, zu verkaufen.

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt
August Hetzel,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage über 5000!

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 145 — **Emmendingen, Freitag 24. Juni 1904** — 38. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

24. Juni (kath. u. evang.: Johannes d. Täufer).

1180. Otto von Wittelsbach mit Bayern belehnt.
1859. Schlacht bei Solferino.
1866. Schlacht bei Custozza.
1894. Attentat auf Präsident Carnot.

Englische Politik.

Die Geschichte verzeichnet bereits einen englischen König, der als Prinz ein toller Lebemann war, nach seiner Thronbesteigung aber einen Strich durch seine Vergangenheit machte und ein ausnehmend tüchtiger Regent wurde. Als der lustige Heinz, der Protektor Falstaffs, ist er in einem der Shakespeareschen Königsdramen der Nachwelt überliefert worden, und bald fünfhundert Jahre ist es her, daß er seine sagenhaften Streiche verübte. Fast will es scheinen, daß mit dem einstigen Prinzen von Wales, der heute auf dem Thron des Inselreiches sitzt, eine ähnliche Umwandlung vorgegangen ist. Allerdings ist er nunmehr 60 Jahre alt, aber erst ein Jahrzehnt ist es her, daß man sich öffentlich mit seinem Lebenswandel beschäftigte: den Vorgängen in den vornehmen Spielklubs, den Enthüllungen der Pall Mall Gazette, den Riesenschulden, den Abstechern nach Paris und dem neuen Westenschnitt, den er alljährlich „kreierte". Der ehemalige Prinz von Wales krankte an dem Leiden, das alle Kronprinzen befällt, wenn sie bis ins hohe Alter auf die Erledigung des Thrones warten müssen — der Tatenlosigkeit und Einflußlosigkeit. Er war schon längst Großvater und noch immer als Herrscher nicht mündig. Das mag manches Unbegreifliche erklären, wenn auch nicht alles.

Seit seiner Thronbesteigung soll der nunmehrige König Eduard VII. ein ernster, überaus arbeitsamer Landesvater sein. Man kann zwar das, was von den Inhabern der Throne gesagt wird, nie für volle Wahrheit nehmen, denn Haß und Klatsch sorgen für möglichst dunkle Schatten, Liebedienerei und schmeichelndes Reportertum für den Glorienschein; indes, die Tatsache bleibt bestehen, daß seit dem Regierungsantritt Eduard VII. die englische Politik eine überraschende, von den glücklichsten Erfolgen begleitete Beweglichkeit zeigt. London fängt wieder an, ein weltpolitisches Zentrum zu werden, und bei verschiedenen Regierungsakten glaubt man ein persönliches Herrschertum heraus zu fühlen, das in England fast ein Jahrhundert lang fehlte, nach dem man sich allerdings auch nie gesehnt hat. England ist bekanntlich derjenige Staat, in dem die konstitutionelle Regierungsform am reinsten zum Ausdruck kommt.

Die Regierung Eduard VII. ist bis heute von Glück und Erfolg begünstigt gewesen. Die Niederwerfung der Buren und die Annexion der beiden afrikanischen Republiken waren Ergebnisse, die niemand für möglich gehalten hätte. Es folgte das von weitem Blick zeugende Bündnis mit Japan. Damals, als es geschlossen wurde, schüttelte man den Kopf. Ein europäisches Kulturreich, das einen Asiatenstaat als bündnisfähig und ebenbürtig betrachtet. Heute ist man anderer Meinung. Die Expedition nach Tibet, dem einzigen Einsiedlerstaat, den die Erde noch kennt, nachdem Korea aufgeschlossen und sofort auch in die Welthändel hineingezogen wurde, ist augenblicklich zwar noch ein ungelöstes Problem; wenn aber nicht alles trügt, erschließt sich England hier eine neue Machtsphäre. Dem Japanbündnis folgte das Marokkoabkommen mit der französischen Republik. Dasselbe Frankreich, das noch vor kurzem in Burenbegeisterung und Engländerhaß seinesgleichen suchte, in dessen Hauptstadt so schändliche Karikaturen über die alte Queen verbreitet wurden, daß sie eine diplomatische Aktion hervorriefen, der historische Widersacher Großbritanniens — es wurde für eine freundnachbarliche Verständigung gewonnen, die beiden Vertragschließenden große Vorteile gewährt. Die Zeit endlich, in der England dem Zaren und dem Mikado seine guten Dienste als Vermittler anbieten wird, ist möglicherweise gar nicht mehr fern. Die Vorbedingungen sind nunmehr vorhanden, denn der Waffenehre ist hüben wie drüben Genüge getan. Wenn der eine Kämpfer sozusagen ein Bein, der andere einen Arm verloren hat, weist man Sachwalterdienste nicht mehr so hochmütig zurück, wie es Rußland tat, als es noch auf seine Kosaken und seine Panzer pochen konnte.

So bietet denn England unter der Regierung Eduards VII. das eigentümliche Schauspiel, daß ein durchaus unkriegerischer Staat, mit einem Söldnerheer und einem König ohne jede militärische Ausbildung und Begabung die erfolgreichste Politik macht. Der einstige Prinz von Wales war mit 20 Jahren Titularoberst, und erst als er diesen Rang besaß, hielt er sich einige Zeit in dem Lager The Curragh bei Dublin auf, um nur einigermaßen zu lernen, sich mit Gewandtheit im militärischen Milieu zu bewegen — ungefähr wie ein Militärapotheker ein paar Wochen Frontdienst tut, um Haltung und Grüßen zu üben. Dazu kommt noch, daß die englische Politik kühl und unbeirrt ihres Weges geht. Die englische Diplomatie ist nicht so ränkevoll und brutal, wie die russische, nicht so verbindlich und nach allen Seiten dienernd wie die deutsche, nicht hemdärmelig wie die der Amerikaner. Und doch hat sie die größten Erfolge! Kühl bis an das Herz hinan stehen Hof und Regierung uns gegenüber, während wir uns in Liebesbeteuerungen und Aufmerksamkeiten erschöpfen. Diese Politik der Galatafeln, Trinksprüche und Telegramme, der Ehrengeschenke und Sympathiebeweise, die, trotzdem wir auch noch in Waffen starren, so wenig greifbare Erfolg zeitigt, erweckt in uns immer dann bittere Gefühle, wenn wir Veranlassung zu Vergleichen haben. Und das ist jetzt der Fall, wo Eduard VII. — endlich! — seinen Antrittsbesuch in Deutschland macht, und wo ihm zu Ehren ganze Regimenter nach Kiel transportiert werden, um auf dem Ufer des Nordostseekanals neben dem Schiff herzureiten, das den englischen König trägt, oder, in Parade aufgestellt, bei der Vorbeifahrt zu präsentieren . . . .

Stand der Saaten im Großherzogtum. Mitte Juni 1904.

Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Auf das wechselnde, bald rauhe und kalte, bald warme Wetter der vorigen Berichtsperiode folgte eine längere Reihe von warmen, mitunter durch hochsommerliche Hitze sich auszeichnenden Tagen, die häufig auch von Niederschlägen begleitet waren.

In verschiedenen Teilen des Landes erfolgten überdies starke Gewitterregen, in einigen Fällen verbunden mit Hagel, teils mit, teils ohne Schaden. In einigen Berichtsbezirken der See- und Donaugegend, sowie des westlichen Odenwaldes haben die Gewitterregen einen wolkenbruchartigen Charakter angenommen, ein Anschwellen bezw. Austreten der kleinen Gebirgswässer verursacht und vielfach Veranlassung zu großen Schäden durch Ueberschwemmung, Abschwemmung von Grundstücksteilen usw. gegeben. Abgesehen davon war die Witterung für den Stand der Saaten eine äußerst günstige.

Von den Wintersaaten hat sich der Weizen, der infolge der kalten Witterung vielfach dünn stand, gut bestockt. Auch über den Stand des Spelzes wird nur günstiges berichtet. Ebenso steht der Roggen gut. Derselbe hat größtenteils verblüht, seine Halme haben im Leichtfeld meist eine beachtenswerte Länge erreicht und sind infolgedessen durch die letzten starken Gewitterregen vielfach niedergedrückt worden. Vereinzelte Berichte beklagen das Auftreten von Rost im Weizen und Roggen.

Die gleichen guten Nachrichten sind auch von den übrigen Wintersaaten eingelaufen.

Die früh bestellten Sommersaaten haben sich günstig entwickelt, die späteren, insbesondere Hafer, leiden stark durch Unkraut, Hederich usw.

Die Kartoffeln sind dieses Jahr etwas früher, infolge von Platzregen bezw. Verkrustung der Bodenoberfläche jedoch vielfach unregelmäßig, aufgelaufen. Ihr Stand ist nahezu gut.

Klee und Luzerne haben sich üppig entwickelt und sind mit Ausnahme der hohen Lagen größtenteils schon geschnitten worden; sie haben einen reichen Ertrag gegeben.

Das Bodengras, das den wichtigsten Teil der Wiesengräser bildet, zeigt auf den nicht wässerbaren Wiesen seit Jahren erstmals wieder einen geschlossenen, dichten Stand; infolgedessen ist ein reichlicher Schnitt zu erwarten. Zu einem großen Teil ist derselbe, leider vielfach beregnet, schon geborgen worden.

Die Verpflanzung des Tabaks konnte ohne Wasserzuguß vorgenommen und dadurch diese Arbeit wesentlich gefördert werden. Sofern es nicht an Pflänzlingen fehlte, dürfte der Satz beendet, und im Leichtfeld schon behackt worden sein. Im Schwerfeld haben in einem Berichtsbezirk Schnecken die Pflänzlinge geschädigt und zu Nachpflanzungen Veranlassung gegeben.

Hypnotisiert.

Novelle von E. Eiben.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Fühlst Du meinen Willen?" Willst Du gehorchen?" frägte sie.

Der Ausdruck des Widerstrebens verschwand völlig aus seinem Gesicht. Seine Augen schlossen sich.

Er ließ das Haupt sinken und leise wie ein Hauch kam's von seinen Lippen: „Ich fühle, ich gehorche."

„So merke wohl auf!" fuhr sie fort. „Erinnere Dich, daß Du mir die Ehe versprochen hast. Ich will, daß Du Dein Versprechen erfüllst, mich heiratest. Verstehst Du mich?"

„Ja, ich verstehe", antwortete er in einem eigentümlichen Tone, der dumpf und hohl zu ihr emporklang.

Ueber seine Stirn zuckte es, seine Augenlider zwinkerten; er schien sich noch einmal gegen den ihn beherrschenden Willen aufzulehnen, aber von Neuem strich Fanny mehrmals mit den Fingern über sein Gesicht herab, bis er wieder in sich zusammensank, ein träumend Schlafender und der doch hörte, verstand und antwortete.

„Gut," sagte sie dann, „Du erinnerst Dich Deines Versprechens. Morgen früh um zehn Uhr begib Dich zum Pfarrer Vollmar, lege ihm Deine Papiere vor und erkläre, Du wolltest mich heiraten. Er wird Dir antworten: Förster Winibald, der geschiedene Gatte ihrer Braut, war schon da und hat das Aufgebot bestellt und habe ich mit ihm verabredet, daß nächsten Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes die Trauung in der Kirche stattfinden soll. Erkläre Dich damit einverstanden."

Ein röchelnder Ton entrang sich seiner Brust, während sie sprach, und seine Züge nahmen wieder den Ausdruck des Widerstrebens an, aber schnell strich ihm Fanny mit den Fingerspitzen wiederholt fest über das Gesicht und ihre Augen lohten ihn heller an, schienen ihn versengen zu wollen.

„Du wirst also morgen vormittag zum Pfarrer gehen und Dich am nächsten Sonntag gleich nach Schluß des Gottesdienstes in der Kirche einfinden, um mit mir getraut zu werden", äußerte sie wiederholt ihren Willen. „Hast Du verstanden?"

„Ich habe verstanden und werde gehorchen," antworte er, wieder in jenem eigentümlich dumpfen Tone.

„Wie ich jetzt gekleidet bin als Meernixe, so werde ich auch als Deine Braut erscheinen", erklärte sie. „Ich will noch, daß Du Deinen Freund, den Leutnant von Halden, der jetzt auch hier weilt, als Zeugen mit in die Kirche bringst, aber ersuche ihn erst eine halbe Stunde vor der Trauung darum. Ich werde als zweiten Zeugen Förster Winibald mitbringen. Willst Du gehorchen?"

„Ich will, ich will," sagte er mit matter, fast klangloser Stimme.

„Du sollst mir Sonntag früh ein Bouquet aus lauter weißen Rosen senden, nur in der Mitte prange eine Dunkelrote. Um zehn Uhr will ich's haben. Wirst Du's tun."

Ihre Stimme klang auch jetzt wie vorhin hart und unbeugsam, während unerschütterliche Willensfestigkeit sich in all' ihren Zügen, in ihrem unverwandt still auf ihm ruhenden Blick ausdrückte.

„Ja!" hauchte er wie mit letzter Kraft und neigte mit einem schweren Atemzug das Haupt tiefer auf ihren Schooß.

„Ich gebiete Dir noch: Nimm eine Deiner Karten, schreibe darauf: „Meiner holden Braut Fanny mit herzlichen Grüßen!" und stecke sie in das Bouquet. Merke Dir die Worte. Wiederhole sie."

Ihre Blicke glühten ihn wie blendende Sonnen an.

„Meiner holden Braut Fanny mit herzlichen Grüßen!" wiederholte er langsam und leise wie im Traume.

„Willst Du Alles tun, was ich Dir befohlen habe?"

„Ich will, ich will," murmelte er mit einem tiefen Seufzer.

„Du wirst vergessen", gebot Fanny, „daß ich Dir befohlen habe, dies alles zu tun, wirst einem Jeden gegenüber, der Dich danach fragt, erklären, daß Du dies Alles aus eigenem Antriebe getan habest. Ich befehle Dir's. Ich habe meinen Willen in Deine Seele geschrieben. Nun erwache, erwache!"

Sie ließ sein Haupt von ihrem Schooße gleiten, lehnte es gegen das Riff, so daß er in halb sitzender Stellung zu ihren Füßen dalag, die Augen geschlossen, wachsbleich das Antlitz.

Sie fuhr mit der einen Hand leicht wie fächelnd vor seinem Gesicht hin und her und murmelte noch eineige Male;

„Erwache!"

Der Ausdruck der Entschiedenheit aus ihrem Antlitz verschwand und sie senkte die Lider über die Augen. Noch einmal hin- und herfächelnd, erzeugte sie vor dem Gesicht des in einem hypnotischen Schlaf Versetzten einen starken Luftstrom. Alsdann erhob sie sich auf meinen Wink und kam zu mir. Ich zog sie mit mir fort, hinter einen Felsenvorsprung, wo ich vorhin gestanden hatte, und wir beobachteten das Erwachen des Hypnotisierten.

Er regte sich, schlug schlaftrunkendie Augen auf, fuhr sich mit der Hand über die Stirn, schaute verwirrt um sich, als müsse er sich besinnen, wo er sei.

Dann blieben seine Blicke auf den heranrauschenden Wogen haften.

Der Wind, der vom Meere dem Lande zustrich, trug uns die von ihm laut gesprochenen Worte zu: „Merkwürdig, wunderbar, was ich doch für dummesZeug geträumt habe!"

Er setzte sich bequemer zurecht. Sein Blick gewahrte die auf dem Riff liegende Mütze. Er nahm sie, wollte sie auf's Haupt drücken, bemerkte dabei den Kranz, den Fanny ihm aufgesetzt hatte. Er riß den Kranz herunter, betrachtete ihn nachdenklich.

Das mehrmalige Schütteln seines Hauptes verriet uns, daß er mit sich im hellen Zweifel darüber war, ob er gewacht oder geträumt habe.

„Komm, Fanny!" flüsterte ich. „Wir müssen uns entfernen, ehe er naht!"

Wir schlichen hinweg und überließen den Leutnant seinem sal. Wir waren sicher, daß erun̄s nicht bemerkt hatte.

Fanny sah mit Bangen dem kommenden Sonntag entgegen.

Sie vermochte noch immer nicht so recht daran zu glauben, daß es ihr gelungen sei, ihren Willen auf Walther zu übertragen.

„Wird die Wirkung der Hypnose, der Willensübertagung, auch längere Zeit dauern?" —

Diese Frage richtete sie täglich an mich, und ich hatte alle Mühe, sie zu beruhigen. Sie war so fieberhaft aufgeregt, daß ich ernstlich um ihre Gesundheit Besorgnis hegte. Sie war schwach und ich fürchtete, ihr zarter Körper werde den Stürmen ihres Herzens und ihrer Seele nicht mehr lange Widerstand leisten können. (Forts. folgt.)

Der Hopfen hat fast überall Stangenhöhe erreicht, und erfreut sich einer günstigen Entwickelung.

Bei den Reben, deren Stand als ein ziemlich guter bezeichnet wird, ist die Zahl der Gescheine eine minder zahlreiche als in früheren Jahren, auch ist in einigen Fällen die Blattfallkrankheit bezw. der Heuwurm aufgetreten.

Im ganzen darf nach dem gegenwärtigen Stande, sofern nicht schädliche Naturereignisse und deren Folgen, sowie tierische Schädlinge sich nachträglich noch einstellen, auf ein für den Landwirt fruchtbares Jahr gehofft werden.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,2 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,3), Sommerweizen 2,3 (—), Winterspelz 2,1 (2,2), Winterroggen 2,1 (2,1), Sommerroggen 2,1 (2,2), Winterweizen und -Roggen im Gemenge 2,1 (2,2), Winterspelz und -Roggen 1,8 (2,0), Gerste 2,1 (2,2), Hafer 2,2 (2,2), Kartoffeln 2,2 (—), Klee 1,8 (2,2), Luzerne 1,8 (2,1), Wiesen 1,7 (2,0), Hopfen 2,1 (—), Reben 2,4 (—).

Politische Tagesübersicht.

München, 23. Juni. In der bairischen Abgeordnetenkammer brachte der Abgeordnete Memminger und andere Mitglieder der freien Vereinigung einen Antrag ein, an die Krone die Bitte zu richten, sie möchte einer Aenderung der Verfassung in der Richtung zustimmen, daß die Regentschaft auch bei Lebzeiten eines andauernd willenlosen Königs ihr Ende finden kann.

München, 23. Juni. Die bayrische Ministerkrise gilt als völlig beigelegt. Die Minister von Podewils und Riedel waren zur Tafel beim Regenten geladen. Vormittags hatte der Präsident der Reichsratskammer Graf Lerchenfeld dem Minister von Riedel einen längeren Besuch abgestattet.

Kiel, 23. Juni. Bei Sturm und Regen lief gestern die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord in den hiesigen Hafen ein. Der Kreuzer Hamburg und das Kanonenbot Sleipner begleiteten die Hohenzollern. Prinz Heinrich fuhr dem Kaiser auf der Stationsyacht entgegen. Der Kaiser verließ um 5 Uhr die Hohenzollern und wohnte der Uebergabe der Büsten des Prinzen Adalbert und des Admirals Brommy sowie der Enthüllung des Krupp-Denkmals bei. Der Kaiser besichtigte die Büsten eingehend und sprach sich über die Ausführung in anerkennendster Weise aus. Er unterhielt sich längere Zeit mit den beiden Künstlern und überreichte ihnen Ordens-Auszeichnungen. Wie verlautet, dauert die diesjährige Nordlandreise des Kaisers 6 Wochen. Der Kaiser gedenkt Anfang Juli von Travemünde nach Kiel und Swinemünde nordwärts zu fahren.

Wien, 23. Juni. Erzherzog Franz Salvator, welcher mit seiner Gemahlin eine Nordlandreise antritt, wird voraussichtlich bei dieser Gelegenheit mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

Budapest, 23. Juni. Die Kossuthpartei beschloß gestern abend, die Erklärungen Tiszas betreffs des Gebrauchs der deutschen Sprache zurückzuweisen, derzeit jedoch von einer Obstruktion abzusehen. Die Obstruktion soll erst im Herbst proklamiert werden, um die Regierung zur Auflösung des Hauses zu zwingen. Die Partei beschloß weiter, das Budget und die Zivilliste in der schärfsten Weise zu bekämpfen, da Tisza die Vereinbarung mit den Parteien nicht eingehalten habe.

Rom, 23. Juni. Der heutigen Uebergabe des Goethe-Denkmals an den Bürgermeister von Rom durch den deutschen Botschafter werden der Minister und das diplomatische Korps beiwohnen.

Rom, 23. Juni. Im Vatikan wird der Angelegenheit der Kartäuser große Aufmerksamkeit geschenkt. Der Papst läßt sich alle Blätter vorlegen, welche die Angelegenheit behandeln. Man ist im Vatikan überzeugt, daß die Kartäuser aus der Affäre rein hervorgehen würden.

Brüssel, 23. Juni. Die formelle Unterzeichnung des von den Unterhändlern paraphierten neuen deutsch-belgischen Handelsvertrags hat gestern im belgischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten durch den Minister und den deutschen Gesandten stattgefunden.

London, 23. Juni. Die leitenden englischen Blätter drücken ihre Befriedigung über die heute erfolgte Abreise König Eduards nach Kiel aus und heben hervor, daß trotz der privaten Form der Monarchen Zusammenkunft ein günstiger Einfluß der Begegnung auf die Beziehungen der Länder und auf die friedliche internationale Entwickelung nicht ausbleiben dürfte.

London, 23. Juni. Lord Roberts glaubt, daß die englische Armee-Organisation auf eine Kadetten-Reform hinauslaufen würde, wobei an allen öffentlichen Schulen jeder einzelnen Schüler eine militärische Erziehung erhält. (B. T.)

London, 23. Juni. Das Kabinett Balfour hat beschlossen, den Effektivbestand des Heeres zu verringern. Es kommt dies dadurch zum Ausdruck, daß das Kriegs-Budget um 1/2 Million Pfund Sterling herabgesetzt worden ist. Die Verstärkung der Armee wurde abgelehnt, desgleichen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

London, 23. Juni. Der Oberkommandierende von englisch-Ostafrika Sir Eliot hat gleichzeitig mit der Demission an Balfour einen Brief gerichtet, worin er diesen ersucht, in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident eine Enquete zu veranstalten über die Umstände, welche ihn zum Rücktritt bewogen haben. Lord Landsdowne habe Befehl gegeben, Privatleuten keine Konzession zu gewähren, während dem ostafrikanischen Syndikat solche in ausgiebiger Weise übertragen worden waren. Er habe sich geweigert, dieser Instruktion nachzukommen, weil er sie politisch nicht für gerechtfertigt hielt.

Belgrad, 23. Juni. Wie aus Cettinje gemeldet wird, ist es dem dort weilenden Kabinetts-Sekretär Nenadowitsch gelungen, den Fürsten Nikita zu bewegen, sich dem Abkommen zwischen Serbien und Bulgarien anzuschließen, wodurch der Balkan-Dreibund zur Tatsache geworden wäre.

Belgrad, 23. Juni. Wie verlautet, beabsichtigt die Königin Natalie Kaiser Franz zu ersuchen, er möge bei der serbischen Regierung dafür eintreten, daß die Gebeine des ermordeten Königs ihr ausgeliefert werden, damit sie dieselben an der Seite des Königs Milan in Kruschedol beisetzen könne.

Tanger (Marokko), 22. Juni. Das Lösegeld von 70 000 Dollars für Perdicaris und Varley, deren Freilassung für morgen erwartet wird, ist dem Sultan von einem hiesigen französischen Hause vorgeschossen worden. Die Anleihe bei der Bank von Paris ist ebenso endgültig geregelt worden. Der Sultan wird zunächst nur einen kleinen Teil der Anleihe zur Bezahlung der Zinsen der gegenwärtigen Anleihe erhalten. Das übrige soll bezahlt werden, wenn die zu ernennenden französischen Aufsichtsbeamten zur Uebernahme ihrer Stellen bei den marokkanischen Zollämtern bereit sind.

Tanger (Marokko), 23. Juni. Es heißt, die Befreiung Perdicaris und Varleys werde wahrscheinlich von neuem eine Verzögerung erleiden, weil Raisuli für sich und seine Genossen sicheres Geleit, sowie die genaue Bestimmung des Ortes verlangt hat, an dem die Uebergabe der beiden Gefangenen zu erfolgen hat. In Erwiderung auf eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tanger, in der dieser um Instruktionen für den Fall Perdicaris bat, wies Staatssekretär Hay den Konsul an, die ursprünglichen Instruktionen genau zu befolgen und keine Truppen zu landen.

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 22. Juni. Die Nachricht, daß Generalleutnant v. Trotha gleich nach seinem Eintreffen in Südwestafrika neue Verstärkungen von 1600 Mann verlangt habe, hat überrascht. Es will nicht recht einleuchten, daß ein mit den Verhältnissen an Ort und Stelle doch zunächst gar nicht vertrauter Mann in so kurzer Zeit zu der Forderung weiterer erheblicher Verstärkungen kommen kann, die bisher für entbehrlich gehalten worden sind. Das erweckt den Eindruck, als sei bei der Entsendung des Generalleutnants v. Trotha an etwas mehr gedacht worden als an die Niederwerfung des Aufstandes der Hereros. Man kann sich (so schreibt das „Tageblatt") die Nachforderungen Trothas schlechterdings nur so erklären, daß er unter allen Umständen auch mit den Ovambos reinen Tisch machen will und daß er die dazu erforderlichen Streitkräfte höher bemißt als Leutwein, der an Operationen mit geringen Truppenmassen gewöhnt ist; denn bis die im Juli und August ausreisenden Truppen an Ort und Stelle und kampfbereit sind, wird der General doch wohl schon mit den Hereros Abrechnung gehalten haben.

Berlin, 23. Juni. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, werden die im Laufe des Juli und August nach Südwestafrika abgehenden Verstärkungen aus vier berittenen Kompagnieen, 2 Feld-Batterien einer Abteilung Signalisten und einem Telegraphen-Detachement bestehen. Die Infanterie und Artillerie sollen Ersatz-Truppenteile bilden und zugleich als Schutzwache der Eisenbahn und Etappenlinien verwendet werden. Weiter ist die Entsendung des Materials für eine Feldhaubitzen-Batterie geplant.

Okahandja, 23. Juni. Oberst Leutwein geht heute oder morgen nach Windhuk zurück behufs Erledigung der inzwischen angesammelten Regierungsgeschäfte und Anfangs August nach dem Süden des Schutzgebietes, um dort die Ansiedler zu beruhigen und die Eingeborenen wenn nötig durch neue dorthin entsandte Truppen in Schach zu halten. Das Resultat der eingehenden Besprechungen zwischen Trotha und dem Gouverneur scheint somit vollste Uebereinstimmung zu sein. Das Hauptquartier Trothas bleibt vorläufig in Okahandja. Um übertriebenen Gerüchten über Typhusfälle bei der alten Abteilung Estorf und der bisherigen Haupt-Abteilung zu steuern, wird bestimmt versichert, daß bis zum 21. ds. zusammen 64 Typhusfälle vorgekommen sind. Sämmtliche vorgeschobenen Truppen sind nunmehr mit Filter und Abkoch-Apparaten reichlich versehen. (L.-A.)

Der Krieg in Ostasien.

Berlin, 23. Juni. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, ist in Petersburg beschlossen worden, zum Herbst einen Teil des Garde-Korps zu mobilisieren und mit dem in Ausrüstung befindlichen Ostseegeschwader auf den Kriegsschauplatz zu entsenden. Ausersehen sind die 2. Infanterie- und 1. Kavallerie-Division, die 2. Artillerie-Brigade und das Garde-Sappeur-Bataillon. Zur 2. Division gehören das Moskauer Grenadier-, das Pawlowsche und finnländische Infanterie-Regiment.

Petersburg, 23. Juni. Russkj Invalid meldet zu den Kämpfen bei Wafangou, die Japaner hätten ein unglaublich entwickeltes Spionage-System. Darauf weise der Umstand hin, daß sie während der vier Kriegsmonate bis jetzt ohne berittene Kundschafterabteilungen ausgekommen seien, was nur bei ausgezeichneter Spionage möglich sei. Die wichtigsten Dienste leisteten ihnen offenbar die Chinesen, die jede Kampfstellung der Russen den Japanern durch Signale verrieten, ebenso jede Truppenbewegung, Stärke und Aufenthalt der einzelnen Detachements. So hätten die Japaner nicht allein bei Wafangou verborgene Geschütze der Russen beschossen, sondern sogar ihren Schlachtplan geändert entsprechend dem Vorgehen der Russen. Sie benutzen die Chinesen auch zu strategischen Zwecken, indem sie durch diese Nachrichten verbreiten lassen, die ihnen dienlich sind.

Nach einem Bericht des Generals Kuropatkin betragen die Gesamt-Verluste des Stackelberg'schen Korps in der Schlacht bei Wafangou 28 Offiziere und 648 Mann tot, 75 Offizere und 1767 Mann verwundet, 12 Offizere und 66 Mann vermißt.

In Petersburger militärischen Kreisen ist man verwundert darüber, daß englische und amerikanische Blätter aus Petersburg datierte Depeschen über eine Niederlage Kuropatkins veröffentlichen. Beim Generalstabe sind bisher nur Meldungen über Vorpostengefechte eingelaufen.

Petersburg, 23. Juni. Am 20. Juni traf General Kuropatkin in Haitschou ein und hielt eine Revue über das erste sibirische Armee-Korps ab. Er sagte zu den Truppen auf baldiges Wiedersehen; wir müssen mit den Japanern ein Ende machen, sonst können wir nicht nach Hause zurückkehren. General Kuropatkin dankte den Truppen und verteilte Georgskreuze. Darauf reiste er nach Norden ab. Obwohl fast alle Depeschen der russischen Kriegsberichterstatter für die nächste Zeit eine große Schlacht voraussagen und im Auslande die Ueberzeugung von dem Vorgehen Kuropatkins verbreitet ist, versichern informierte Kreise, daß Kuropatkin noch nicht zur Offensive übergehen werde und in Haitschou nur ein defensiver Kampf stattfinden werde.

Wie verlautet, beschlagnahmten die Russen an Bord des Sado Maru eine japanische Kriegskasse im Betrage von 2 Millionen Yen.

Die Nowoje Wremia führt die aus japanischer Quelle stammende Meldung für die Geneigtheit einer Intervention darauf zurück, daß das Erscheinen der Wladiwostok-Flotte und die von derselben verursachten großen Verluste eine gedrückte Stimmung in Japan hervorgerufen haben.

Petersburg, 23. Juni. Die Verwaltung der chinesischen Bahn gibt bekannt, daß sie Prämien an diejenigen auszahlt, welche geplante Eisenbahn-Attentate zur Anzeige bringen.

Paris, 23. Juni. Echo de Paris meldet aus Petersburg: Gerüchtweise verlautet, es finde ein Gefecht zwischen Siujen und Haitscheng zwischen den Truppen Kuropatkins und Kurokis statt. Die Lage Stackelbergs sei sehr kritisch. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung ist jedoch nicht zu erhalten.

Nach Meldungen aus Söul wurde der Kosaken-Hetman, welcher mit 25 Mann Songschin besetzte und das dortige Schulhaus sowie andere Gebäude niederbrannte, bestraft. Inzwischen sind weitere 200 Reiter mit 10 Offizieren und einer Abteilung des Roten Kreuzes in Songschin eingetroffen. Der Kommandant sicherte den Fremden Schutz ihres Lebens und Eigentums zu.

Echo de Paris berichtet aus Tokio, daß eine Division des Generals Oku am vergangenen Montag von der stark befestigten Stellung Tshihung Yan, südlich von Kaiping Besitz ergriffen hat.

London, 23. Juni. Aus Föngwantschön meldet der Korrespondent des Daily Chronicle vom 21. ds.: Die vorrückenden Russen kamen gestern mit der ersten japanischen Armee in Fühlung. Ein starkes mit Artillerie versehenes russisches Korps griff ein kleines Detachement bei Hsuchlitien 15 Meilen nordwestlich von Föngwantschön an. Die Japaner mußten der Uebermacht weichen und gingen zurück. Weitere Kämpfe werden erwartet. Dagegen erhält sich hier das Gerücht, daß die Japaner in der Nähe von Haitscheng in einer zweistündigen Schlacht mit schweren Opfern fochten.

Tokio, 23. Juni. General Kuropatkin hat den größten Teil der sibirischen Schützen sowie Geschütze mit einer Kavallerie-Abteilung nach Süden gesandt. Die Kavallerie hat bereits am Dienstag Tatschkiao erreicht. In Liaoyang verblieben nur noch 8 Bataillone Infanterie und eine Abteilung Kavallerie.

Badischer Landtag.

110. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 23. Juni. Abg. Vortisch (freis.): Seine Partei sei für Zulassung von zwei Klöstern und wünsche ein Gesetz, wonach unter Aufhebung des § 11 des Gesetzes vom Jahre 1860 jene zwei Klöstere eingeführt werden unter genauer Bestimmung der Art der Orden, der Bestimmung des Ortes und der Zahl der Insassen. Seine Partei habe sich auch zustimmend verhalten zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, doch könne den verbündeten Regierungen der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie den Zeitpunkt der Aufhebung sehr schlecht erfaßt hätten. Was das Kultusbudget betrifft, so werde seine Partei gegen alle Forderungen stimmen, die nicht auf einer Rechtspflicht des Staates beruhen. Abg. Wilckens (nal.): Was die Ausstattung des Erzbistums betreffe, so bitte er die Regierung, jeder weiteren Forderung ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen. Der Minister habe in seiner ersten Rede seine Partei ungerechtfertigt angegriffen und wieder den Versuch gemacht, Böthlingk an die Rockschöße der Nationalliberalen zu hängen. Er weise diese Gemeinschaft auch heute zurück. In der Klosterfrage sei seine Partei durch die gehörten Reden zu keiner anderen Meinung gekommen. Er hoffe immer noch, daß die Regierung noch in letzter Stunde zu der Ueberzeugung gelange, daß die Interessen des badischen Volkes nicht gefördert würden, wenn sie wieder eine Einrichtung schaffe, die seit einem Jahrhundert abgeschafft. Abg. Hennig (Ztr.) vertritt nochmals in eindringlicher Weise den Standpunkt des Zentrums in der Ordensfrage. Nachdem Abg. Eichhorn (Soz.) nochmals den bekannten sozialdemokratischen Standpunkt zur Religion erläutert, führt Minister von Dusch aus: Was den Toleranzantrag betreffe, so nehme die badische Regierung gegen den ganzen zweiten Abschnitt desselben die Stellung ein, daß der Antrag einen schweren Eingriff in die Hoheitsrechte des Staates bilde, der unmöglich zugelassen werden könne. Ein Angriff auf die nationalliberale Partei sei ihm fern gelegen. Dankbar sei er für die loyalen Ausführungen des Abg. Wilckens, die bewiesen, daß die Partei nicht geneigt sei, die Beziehungen zur Regierung abzubrechen. Abg. Fehrenbach (Ztr.): Das Zentrum sei eine durchaus politische Partei. In der Disparation der Parteien nach dem Rücktritt Bismarcks sei der Zentrumsturm fest stehen geblieben, nach den gestrig. Reden der Nationalliberalen werde sich das badische Zentrum noch enger zusammenschließen. Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Gestern ist der Telegrafenarbeiter Nickel aus Gräfenwiesbach gestorben, der am Tage vor dem Gordon-Bennett-Rennen von einem der belgischen Automobilwagen bei Homburg überfahren und schwer verletzt woren war. Die Zahl der während des Gordon-Bennett-Rennen durch Automobil-Unfälle ums Leben gekommenen Personen beträgt nun mit diesem vier.

Berlin, 23. Juni. Im Prozeß Hoensbroech-Dasbach hat Graf Hoensbroech gegen das Trierer Urteil durch Rechtsanwalt Fischer-Köln Berufung eingelegt.

Trier, 23. Juni. Der Sieger im Gordon-Bennett-Rennen, Théry ist auf der Rückreise nach Frankreich verunglückt. In der Nähe von Kirchdorf stürzte er mit seinem Automobil in den Chausseegraben und brach einen Fuß. Er setzte die Reise mit der Eisenbahn fort.

Wien, 22. Juni. Hier erregt ein Fall von Bigamie, die einen geachteten Beamten bloßstellt, großes Aufsehen. Wie die Wiener Blätter melden, wurde gestern Frau Marie v. Hervay-Kirchberg, die Gattin des Bezirkshauptmanns in Mürzzuschlag, unter der Beschuldigung mehrfacher Bigamie verhaftet. Sie hatte als Freiin v. Lützow ihren jetzigen Gatten durch Geist und Liebenswürdigkeit gefesselt und wies ein Ehetrennungsurteil des Berliner Landgerichts vor, das besagt, ihre Ehe mit Hubert v. Lützow sei getrennt, „wobei kein Teil überwiegend schuldig befunden worden." Das Schriftstück soll jedoch gefälscht sein. Nun wird behauptet, sie habe bereits viermal geheiratet und alle ihre Männer lebten noch. Sie soll mit dem Familiennamen Bellach heißen und in Charlottenburg geboren sein. Herr v. Hervay ist vorläufig vom Amte suspendiert und hat die Nichtigkeitserklärung seiner Ehe nachgesucht.

Prag, 23. Juni. Während der furchtbaren Gewitter, die weite Gegenden Nieder-Oesterreichs und Böhmens heimsuchten, wurden bei Straschnitz in Mähren 5 von der Arbeit heimkehrende Feldarbeiter unter einem auf freiem Felde stehenden überdeckten Brunnen vom Blitz erschlagen.

Mailand, 23. Juni. Der Karebiniera Maido, der in Bordigheras 4 Personen erschoß, wurde nach einer regelrechten Belagerung und nachdem er noch zwei Soldaten durch Gewehrschüsse schwer verletzt hatte, erschossen, als er aus dem in Flammen gesetzten Wohnhause fliehen wollte.

Nizza, 23. Juni. In vergangener Nacht kam es zwischen den ausständigen Eisenbahnern und Polizisten zu einem Zusammenstoße. Nach letzteren wurde mit Steinen geworfen, es fielen mehrere Revolverschüsse, wodurch 15 Personen, darunter 4 Polizisten, verwundet wurden, mehrere wurden ins Hospital geschafft.

Paris, 23. Juni. Die Gattin Emile Zolas hat die gesamten Werke ihres Mannes der National-Bibliothek zum Geschenk gemacht.

Johannesburg, 23. Juni. Eine Feuersbrunst brach in Schachte der Grube Salisbury aus, in welcher Weiße und Schwarze arbeiteten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort eingeleitet, sind aber sehr schwierig. Ein großer Teil der Eingeborenen ist umgekommen.

Eine ausgedehntere Verwendung von Kriegshunden wird im deutschen Heer beabsichtigt. Bisher haben nur die Jägerbataillone Hunde gehalten, die zur Ueberbringung von Nachrichten dienen. Neuerdings ist ein Versuch auch in Spandau bei dem Garde-Fußartillerie-Regiment gemacht worden. Da er sich bewährt hat, so ist die Einführung von Kriegshunden auch noch in anderen Truppenteilen geplant.

Einen eigenartigen Auftrag hat die deutsche Industrie infolge des russischen Krieges erhalten. Es wurde einer großen Metallwarenfabrik in Stuttgart die Herstellung einer großen Menge Siegesmedaillen für die russische Armee übertragen. Sie sind von quadratischer Form und tragen das Brustbild des Generals Kuropatkin. Der Auftrag rührt von russischen Patrioten her, die es etwas eiliger hatten, als unbedingt notwendig gewesen wäre.

Wie sonderbar manche Ehe entsteht, zeigt das Beispiel eines „Pärchens" in Berlin. Der Mann ist jetzt 24, die Frau 78 Jahre alt. Die alte „junge Ehefrau" wohnte, arm und verlassen, in einem bescheidenen Stübchen. Niemand von ihren Verwandten kümmerte sich um sie, auch nicht, als sie krank wurde. Da war es ihr jetziger Ehemann, welcher als Hausknecht in demselben Hause tätig war, der sich um das arme, kranke, verlassene Weib in echt samaritischer Weise bekümmerte und bei seinem Dienste hin und wieder im Laufe des Tages zu der alten Frau hinschaute, ihr Handreichungen machte, sie pflegte und erquickte. Sie wurde infolgedessen wieder gesund, und der Kontrast, der sich in dem Benehmen dieses ihr fremden Menschen gegenüber dem ihrer Verwandten ausdrückte, pflanzte ein unauslöschliches Gefühl der Dankbarkeit in ihr Gemüt. Bald nach ihrer Genesung fiel ihr eine Erbschaft von 39 000 ℳ zu. Da kamen natürlich auch gleich die Verwandten, taten freundlich und suchten um die Wette, sich bei ihr einzuschmeicheln. Sie aber war lediglich darauf bedacht, dies Erbteil nach ihrem Tode dem zukommen zu lassen, der ihr im Leben beigestanden, und damit dies nicht im Wege des Gesetzes zugunsten ihrer lieblosen Verwandten gekürzt werden könne, verabredete sie mit ihm die Heirat. Dieselbe ist bereits seit drei Jahren vollzogen, so daß der junge Mann schon mit 21 Jahren, und zwar mit einer alten Frau von 75 Jahren, in die Ehe getreten ist. Beide sollen sehr einträchtig leben, er seine Gattin wie eine Mutter achten und ehren, und sie sich wohl fühlen in dem Gedanken, ihren selbstsüchtigen Verwandten das Erbteil entrückt und ihrem würdigen Ehemann dasselbe zugewandt zu haben.

Der liebe Gott vom militärischen Standpunkte. Ein scherzhaftes Erlebnis passierte Anfang der neunziger Jahre in M., einer bekannten Garnisonstadt Lothringens. Brigadekommandeur war dort — so erzählt man der „T. R." — damals ein General M., eine richtige, alte Kriegsgurgel, ein Mann von grimmigem Humor. Nicht immer erfreulich war's, wie er die vielverschlungenen Rätsel dieses Daseins auf seine Manier löste. Da war nun damals irgend eine patriotische Feier und der General hielt es für angemessen, daß ein Feldgottesdienst abzuhalten sei. Befahl es also, ohne viel zu fragen. Anders dachten die beiden Geistlichen; wer sollte die Liturgie, wer die Predigt halten. Wie kam der General überhaupt dazu? Das konnte nur vom Korps oder der Division befohlen werden, so was war noch nie vorgekommen. In ihrer Gewissensangst vereinigen sich beide und werden beim General vorstellig, er könne das nicht befehlen, da seien doch ernste Bedenken, man sei doch nun 'mal katholisch oder evangelisch usw. Der gute General, schon lange ungeduldig über die vielen Worte, sieht sich die beiden ehrwürdigen Herren an und fährt dann los: „So, so, na! Wissen Sie eigentlich, meine Herren, daß da gar kein Unterschied ist. Mein Gott, katholisch oder protestantisch, das ist doch genau gerade so wie eine gemischte Brigade, Husaren und Dragoner. Ja! Und der liebe Gott ist eben der Brigadekomandeur!" — Sehr verständig!

Ein Justizkuriosum. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Von einem Justizkuriosum, das sich vor etwa 50 Jahren in dem bei Baden-Baden gelegenen freundlichen Amtsstädtchen B. zugetragen hat, möchten wir hier kurz berichten. Daselbst amtierte mehrere Jahre hindurch der Amtsrichter B., ein Mann von herkulischer Gestalt und anerkannt hervorragendem juristischen Wissen, aber auch skrupellos und von haneblüchener Grobheit. Wegen letzterer besonders war B. in seinem ganzen Gerichtssprengel sehr gefürchtet. Diese Furcht war, wie aus Nachstehendem zu ersehen, wohlbegründet. Um nämlich einen Angeschuldigten zum Geständnis zu bewegen, wurde ein recht drastisches Mittel angewendet. Mitten im Verhör rief Amtsrichter B. plötzlich dem Aktuar F. laut die Worte zu:

„F., ich mein', es trommelt!"

Dies war das Signal für den Aktuar, sich zu entfernen, d. h. zum Fenster hinauszuschauen, um nicht Zeuge von dem nunmehr sich abspielenden Vorgang zu sein, d. h. nicht zu sehen, wie der Amtsrichter das betreffende Individuum derart mit kräftigen Ohrfeigen und Püffen bearbeitete, bis dieser aus lauter Angst das gewünschte Geständnis ablegte. War dies geschehen, so wurde F. zur Weiterführung des Protokolls wieder herbeigerufen. Als nach längerer Zeit der oberen Justizbehörde dies sonderbare Verfahren bekannt geworden, wurde dem B. das Handwerk gründlich gelegt, d. h. er mußte aus dem Justizdienst ausscheiden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 23. Juni. Staatsrat Geh. Rat Reinhard ist seit Montag an Blinddarmentzündung erkrankt; sein Befinden war nicht unbedenklich, da ihn diese Krankheit schon wiederholt heimgesucht hat und das Fieber bis auf 40 Grad gestiegen war. Heute ist die Körpertemperatur auf 38 Grad zurückgegangen und auch das Allgemeinbefinden besser, sodaß die Gefahr als beseitigt angesehen werden kann, wenn kein Rückfall eintritt.

Karlsruhe, 23. Juni. Im Lautersee wurde die Leiche des seit einigen Tagen vermißten Kaufmanns und Aquisiteurs Gramm von hier aufgefunden. Derselbe war stellenlos und kränklich und dürfte im Zustande geistiger Umnachtung die Tat verübt haben. Gramm hinterläßt eine Witwe mit 5 kleinen Kindern.

Donaueschingen, 23. Juni. Im Bassin des Fürstlichen Schwimmbades ertrank das 2 Jahre alte Söhnchen des Fischers Stefan Kaiser. Dasselbe war in einem unbewachten Augenblick in das Bassin gefallen.

St. Blasien, 23. Juni. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind soeben, von der einheimischen Bevölkerung und den Kurgästen auf das wärmste begrüßt, zu einem mehrwöchigen Aufenthalt hier eingetroffen.

Vom Bodensee, 23. Juni. Der Felchenfang im See ist gegenwärtig sehr ausgiebig, sodaß die Fischer bei guten Preisen befriedigende Arbeit haben.

Konstanz, 23. Juni. Gestern fiel unweit der Werft ein 12-jähriger Knabe in den See. Der Magazinier Hugo Martin rettete das Kind unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

— Der etwa 26jährige Portier, welcher aushilfsweise seit zwei Tagen im „Hotel zur Post" angestellt war, ist mit der Kasse, die über 500 ℳ enthielt, durchgebrannt. Die erbrochene Kassette, sowie Hotelmütze fand man in einem hiesigen Restaurant.

Mannheim, 23. Juni. Während einer Spazierfahrt scheute gestern nachmittag das Gespann des Herrn Dr. August Hohenomser. Dieser und dessen Bruder wurden aus dem Wagen geschleudert. Ersterer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Letzterer trug einen komplizierten Armbruch davon. Beide erhielten im „Europäischen Hof" die erste Hilfe.

Mannheim 23. April. Die Gesamtzahl der Volksschüler Mannheims im eben begonnenen Schuljahr (1904/05) beträgt z. Zt. 21 557, das sind gegen den Anfang des abgelaufenen Schuljahres 977, gegen den Schluß des abgelaufenen Schuljahres 1518 mehr.

Sinsheim, 23. Juni. Der am 22. Februar in Baltimore verstorbene Leopold Strauß von Grombach hat testamentarisch für die dortigen Armen die Summe von 1000 Mark vermacht, deren Zinsen an seinem Todestag ohne Unterschied der Konfession ausgeteilt werden sollen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 24. Juni. In der Gemeinderats-Sitzung am Mittwoch wurde beschlossen, die von der Schwarzwaldstraße beim Gasthaus zum Hirschen bis zur Freiburgerstraße neuanzulegende Straße nach dem ersten Abgeordneten für den Bezirk Emmendingen „Liebensteinstraße" zu benennen.

⊗ **Emmendingen, 22. Juni. Obgleich die Witterung am Mittwoch abend etwas kühl war, fand sich im Bautz'schen Garten doch eine ganz ansehnliche Zahl Damen und Herren ein, um das Konzert der Artillerie-Kapelle anzuhören. Die Konzertbesucher wurden in ihren Erwartungen, die sie von den Darbietungen der Kapelle hatten, nicht getäuscht. Sämtliche Stücke des Programms wurden präcis und vorzüglich zu Gehör gebracht. Die Musiker, die der verständnisvollen Leitung ihres Dirigenten Herrn Kgl. Musikdirigenten Gerlach willig folgten, boten ihr Bestes. Von den einzelnen Nummern wollen wir nur als ganz besonders gelungen die Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra" und Melodien aus „Gounod's Faust" bezeichnen. Aber auch die andern Nummern fanden den vollen Beifall des Publikums und Herr Gerlach geizte nicht mit Zugaben. Wir hätten der Kapelle gern einen noch stärkeren Besuch des Konzert gewünscht, wir sind aber überzeugt, daß ein zweites Konzert der Kapelle auch besser besucht wird. Auch wäre es vielleicht von Interesse die Kapelle einmal mit Streichinstrumenten spielen zu hören.**

— Morgen Samstag abend halb 9 Uhr findet in der Sinnerhalle hier eine öffentliche Volks-Versammlung statt. Referent ist Herr Wilh. Engler aus Freiburg über das Thema: „Die Bedeutung der Konsumgenossenschaften für die Arbeiter".

— Eine beabsichtigte Reise mußte gestern ein Frauenzimmer plötzlich unterlassen, indem sie an der hiesigen Bahnstation von der Ankunft eines kräftigen Weltbürgers überrascht wurde. Sie wurde per Droschke in das Spital übergeführt.

Die Klage eines badischen Lokalblattes, daß der Abgeordnete für Engen im Landtag nicht für den Bau eines neuen Amtsgerichts eingetreten sei, bietet dem „Bad. Beob." Anlaß zu folgender Mahnung an die Presse des Landes: „Es wäre sehr zu wünschen, daß die Blätter draußen im Land ihrer Kritik in dieser Beziehung Zügel anlegen würden. Der badische Landtag ist keine Gemeinderatssitzung, in der man sich zwanglos über diese und jene Kleinigkeit ausspricht. Wenn die Herren Kollegen von der Presse im ganzen Land tagelang im Rondell zuhören müßten, wie von da und dort allerlei Wünsche und Wünschlein geäußert würden und wie mitleidig lächelnd der Regierungsvertreter oft ganz schweigt, oft eine abschlägige Antwort gibt, dann würden sie es unterlassen, ihren Abgeordneten nahezulegen, in dieser Hinsicht noch mehr zu tun." — Der „Bad. Beobachter" hat nun freilich gut reden. Er erscheint in Karlsruhe, welche Stadt bekanntlich kein Stiefkind der Regierung ist und nicht jahrelang um Bahnunterführungen, Handelsgericht, Kunstgewerbeschule usw. zu betteln braucht.

▱ **Kappel, 22. Juni. Heute wurde durch den hiesigen Polizeidiener im Rheinwald ein Deserteur des in Offenburg liegenden Regiments Nr. 170 verhaftet. Derselbe stammt aus Gotha und soll schon einige Jahre bei der Fremdenlegion in Algier gedient haben. Nach telegraphischer Nachricht an sein Regiment wurde derselbe noch heute abend von einem Unteroffizier und einem Gefreiten seinem Regiment wieder zugeführt. Ein weiterer Deserteur des gleichen Regiments hält sich noch in den Rheinwaldungen auf und konnte trotz eifriger Verfolgung der Gendarmerie nicht gefunden werden.**

-u Reichenbach, 23. Juni. Kommenden Sonntag den 26. Juni findet der schon längst geplante Ausflug des Gesangvereins Keppenbach-Reichenbach, dem sich voraussichtlich auch die Musikkapelle anschließt, auf den Hünersedel statt. Abmarsch in Reichenbach morgens 1/2 5 Uhr. Die Mitglieder aus Keppenbach und Oberferau werden ersucht, sich bis 6 Uhr auf dem „Ecklerwirtshaus" (Sonne) einfinden zu wollen. Nach einer kurzen Rast wird von hier aus gemeinsam auf dem Höhenweg, der eine prächtige Fernsicht bietet, weiter gewandert. Beim „Paulijörg" Kreuzmoos wird natürlich Halt gemacht. Der Rückweg erfolgt durchs sogen. „Waldshut", wo beim Scheerwirt" eingefallen wird und fröhliche Lieder ertönen werden. Ganz besonders werden zu diesem Ausflug die Ehrenmitglieder sowie alle Freunde des Gesangs eingeladen und hofft Einsender eine große Schar Sangeslustiger auf dem „Eckle" zu treffen.

Gündlingen, 22. Juni. Heute starb unerwartet rasch Altbürgermeister Hiß infolge Blutvergiftung, die sich derselbe lt. Fr. Ztg. vor zwei Tagen infolge einer Verwundung an der Hand zugezogen hatte.

Freiburg, 21. Juni. Herr Fidel Spiegelhalter, der zweitälteste Mann Freiburgs, der am 13. April d. J. seinen 91. Geburtstag gefeiert hat, ist gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der besonders auf dem hohen Schwarzwald bekannt war, u. der mit den Anfangsgründen der Schwarzwälder Uhrenindustrie eng verknüpft ist. Spiegelhalters Wiege stand in Neukirch bei Furtwangen, dort, wo Josef Dilger 1727 die Uhrenindustrie begründete. Von zwölf Kindern das dritte, erlernte er, wie seine anderen Brüder, die Uhrmacherei und folgte als 16jähriger seinen beiden ältesten Brüdern nach Whitechapel in London. Diese hatten dort ein Kompagnie-Uhren-Geschäft. Auf seinen häufigen Reisen nach Deutschland lernte er in Schramberg die Tochter des Mohrenwirts kennen. Er heiratete sie und zog mit ihr übers Meer. Als 60jähriger kehrte er nach Deutschland zurück und ließ sich hier als Privatmann nieder.

Unterglotterthal, 22. Juni. Aufsehen erregt der am 20. ds. Mts. bei der hiesigen Gemeindekasse vorgenommene Kassensturz durch den Herrn Amtsrevisor. Trotz zweimaliger Aufforderung erschien der abwesende Rechner nicht und mußte abends durch den Gendarm vorgeführt werden. Frb. B.

⊙ **Buchholz, 24. Juli. Gestern nachmittags halb 4 Uhr wurde man plötzlich durch Feuerrufe erschreckt. Es brannte die einzeln stehende Scheuer des Kirchenfondrechners Hipp nieder. Das nebenanstehende Wohnhaus konnte bei der herrschenden Windstille gerettet werden und war die Gefahr weiterer Ausdehnung des Brandes bald beseitigt. Der Besitzer befand sich, als das Feuer ausfuhr, auf den Wiesen und wollte mit seinen sämtlichen Angehörigen mit einem eben fertiggeladenen Heuwagen nach Hause fahren. Ueber Entstehung des Brandes ist nichts bekannt; doch soll Brandstiftung vermutet werden. Außer der hiesigen Löschmannschaft waren die von Suggenthal, Heuweiler, Waldkirch, Sexau und Denzlingen mit ihren Spritzen erschienen. Schon im Jahre 1891 brannte die Scheuer einmal ab und seit dieser Zeit ist der Besitzer versichert.**

Litterarische Eingänge.

Alles hier angeführte ist durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Mars la Tour-Vionville. Von Karl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geh. 1 ℳ, eleg. geb. 2 ℳ. — Karl Krabbe Verlag Erich Gußmann in Stuttgart. — Dieser neue Teil der großen Bleibtreuschen Serie ist von ganz besonderer Kraft und Bedeutung. Obschon die Kämpfe um Metz bereits in seiner Schlachtdichtung „Gravelotte" behandelt, hielt er es für nötig, die gewaltige Heldenschlacht des 16. August, die furchtbarste des ganzen Krieges, nochmals ausführlich zu entrollen. Dies geschieht nun hier in unübertrefflicher Weise. Alles wird in einem so fortreißenden, von Lebendigkeit glühenden, begeisternden Stile vorgetragen, daß sich wohl niemand dem Eindrucke dieser schwungvollen Iliade entziehen kann.

Handel und Verkehr.

Marktpreise von Waldkirch vom 23. Juni.

Brodpreise:			Milch	1 Liter	17 Pf.
Halbweißbrod	2 Kg.	50 Pf.	Kartoffeln	20 „	90 „
Schwarzbrod	2 „	48 „	**Fruchtpreise:**		
Fleischpreise:			Weizen	50 Kg. Mk.	—
Ochsenfleisch	1/2 Kg.	76 Pf.	Halbweizen	„ „ „	—
Rindfleisch	„ „	70 „	Roggen	„ „ „	—
Kalbfleisch	„ „	80 „	Gerste	„ „ „	—
Hammelfleisch	„ „	70 „	Hafer	„ „ „	—
Schweinefleisch frisch	„ „	70 „	Welschkorn	„ „ „	—
„ geräuchert	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	75 „	Heu	1 Zentner Mk.	2.10
Viktualien:			Stroh	1 „ „	1.60
Eier	4 Stück	26 Pf.	**Brennmaterialien:**		
Butter	1/2 Kg.	110 „	Buchenholz	1 Klafter Mk.	36.—
Weißmehl	„ „	20 „	Eichenholz	1 „ „	34.—
Brotmehl	„ „	15 „	Tannenholz	1 „ „	30.—

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Juni

Weizen, hierländ.	—.——17.50	Hafer, badischer	13.——13.75
„ nordd.	—.——17.25	„ nordd.	—.——.—
Kernen	—.——17.25	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälzischer	18.60——.—	„ weiß. amer.	—.——.—
„ nordd.	—.——.—	Mais, amer. Mixed.	11 75——.—
Gerste, hierländische	13.——13.50	„ Donau	—.——.—
„ pfälzische	13.——14.—	Kohlreps, deutsch. neuer	—.——22.—
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	—.——18.50

Weizenmehl	Nr 00	0	1	2	3	4
	27.25	25.25	23.25	22.25	21.25	19.25

Roggenmehl Nr. 0 21.25, Nr. 1 19.25.

Weizen unverändert. Roggen etwas fester. Gerste geschäftslos. Hafer etwas mehr gefragt. Mais unverändert.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn B., Bahlingen. Betr. der Bahn an den Kaiserstuhl bedauern wir Ihnen keine nähere Mitteilung machen zu können. Die kürzliche Anfrage von anderer Seite an dieser Stelle ist unbeantwortet geblieben.

Mutmaßliches Wetter.

Veränderliche Bewölkung, meist heiter und warm, lokale Gewitter nicht ausgeschlossen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. M. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Fahrräder- u. Nähmaschinen-Reparaturen
werden fachmännisch und unter Garantie prompt und billigst besorgt durch 1793
Emil Hirsch
Reparaturwerkstätte
Emmendingen
Telefon Nr. 49.

Salami,
garantiert Ia. hart geräuch. Ware, liefert bei größerer Abnahme zu Mk. 1.80 per Pfund gegen Nachn.
Joseph Frank, Wurstfabrik, Hüfingen. 1385

Feinstes gemischtes
Obst
per Pfund 45 Pfg.
Aepfelschnitze
per Pfund 40 Pfg.
Dampfäpfel
Zwetschgen
empfiehlt
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Fliegenpapier
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Blutstockung bh. Niemann Hamburg, Neumünsterstrasse 26.

Viele Kranke
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angstgefühl, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen ꝛc. und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.
Auskunft über ein ganz hervorragendes Heilmittel erteilt auf Grund eigener Erfahrung gern an Jedermann kostenlos
Conr. Schmitt II, Godesberg a. Rh.

Deutsche, nordische u. amerikanische
Fußboden-Hobelriemen
sowie
Fußsockel, Stabbretter, Türverkleidungen ꝛc.,
ferner:
forl., eich. u. tannene Schnittwaren
empfiehlt billigst
G. Hassler, Holz-Handlung Emmendingen.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle
Hand- und Rücken-Schwefler Rebspritzen
in nur besten Fabrikaten und zu billigsten Preisen. 1395
Hermann Falk,
Eisenhandlung,
Emmendingen.

Pflegeeltern.

Für einen 6½jährigen, gesunden und hübschen Knaben, werden in hiesiger Stadt evangel. Pflegeeltern sofort von unterzeichneter Stelle gesucht.

Bürgermeisteramt Emmendingen.

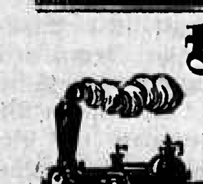
Danksagung.

Für die zahlreichen Zeichen der Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Tode unseres geliebten einzigen Söhnchens zu Teil wurden, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus. 1977

Rothweil a. K., 24. Juni 1904.

Wilhelm Steup und Frau.

Bekanntmachung.



Freitag, den 24. Juni, nachmittags 3 Uhr, wird in hiesiger Güterhalle ein **Korb frische Seefische, 50 kg,** öffentlich gegen Barzahlung versteigert. 1975

Emmendingen, 23. Juni 1904.

Gr. Stationsamt.

Musikverein Harmonie

Emmendingen.

Unsere Kapelle unternimmt am nächsten **Sonntag, den 26. Juni,** einen

Ausflug

über Thennenbach (Soldatengrab), Glasig **nach Mußbach,** woselbst von **nachmittags ½3 Uhr an** unter Leitung des Herrn Kapellmeister Ritterer

Großes Konzert in der „Krone“

stattfindet. Unsere passiven Mitglieder sind zu recht zahlreicher Beteiligung ebenfalls eingeladen. Zusammenkunft im „Badischen Hof“, Abmarsch punkt ½8 Uhr.

Zu obigem Konzert erlaube ich mir ein geehrtes Publikum von nah und fern höfl. einzuladen. Für guten Keller und Küche ist bestens gesorgt. 1972

Eintritt frei.

Chr. Kern „zur Krone“.

Evangelischer Arbeiterverein

Emmendingen.

Zu der am **Sonntag, 26. Juni d. Js.** stattfindenden

Fahnenweihe des Brudervereins Waldkirch

ist unser Verein herzl. eingeladen.

Wir beteiligen uns an dieser Feier **in corpore.**

Abfahrt von hier mit Lokalzug **11.00 Uhr vormittags,** Ankunft in Waldkirch **12.18 Uhr.**

Es wird beabsichtigt, mit Gesellschaftskarten zu fahren und liegen Listen zum Einzeichnen auf bei den Herren **Ernst Wolf,** Friseur; **Alfr. Schmidt,** Hutgeschäft und **Aug. Pfister,** Färbermeister hier.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 1973

Der Vorstand.

Perrücken

Toupet, Scheitel, Zöpfe sowie alle moderne Stirnfrisuren werden unter Garantie für saubere Arbeit u. gutes Passen in meinem Atelier angefertigt. Reparaturen an Haararbeiten prompt und billig. Auf Wunsch erfolgt persönl. Besuch. Durch langjährige Tätigkeit in der Branche bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Carl Unverzagt, Perrückenmacher-Meister
Freiburg i. B., Merianstr. 12.

Schweizer-Stickereien

Erste Fabrikats

Klöppelspitzen und Einsätze, Häkelspitzen für Vorhänge
Pointlacet (Band), Stores, Vorhänge, Bettdecken, kl. Scheibengardinen

empfiehlt wegen Aufgabe dieser Artikel

zu billigsten Ausverkaufspreisen

A. S. Dietler Nachf., Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 88, neben dem Bursengang.

Messer und Scheeren

aller Arten

bezieht man am billigsten und besten von 29

Julius Werner, Chir. Instrumentenmacher u. Messerschmied
Freiburg, Belfortstr. Nr. 5½.

Täglich Feinschleifen und Vernickeln.

Quittung.

Vom Verlag der „Breisgauer Nachrichten“ in Emmendingen erhielt ich heute in bar **Mk. 100.—**

Hundert Mark

infolge des Unglücksfalles, der meinen verstorbenen Mann betroffen hat, ausbezahlt.

Da die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten“ mit **Mk. 1000.—** versichert sind, so habe ich nach Ablauf des Versicherungsjahres (also am 31. August 1904) Mitanspruch auf den noch zur Auszahlung kommenden Restbetrag und werde ich mich am **31. August d. Js.** auf dem Bureau der „**Breisgauer Nachrichten**“ einfinden, um der Auszahlung des Restbetrages anzuwohnen.

Mundingen, den 23. Juni 1904.

Frau Katharina Thomann,
geb. Stöhr.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt

Mundingen, den 23. Juni 1904.

Das Bürgermeisteramt:
Menzer.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Emmendingen macht bekannt:

Unter dem Schweinebestand des Hofbauers Christian Kern in Sexau ist die Schweineseuche und Schweinepest ausgebrochen und wird über dieses Gehöft Sperre verfügt.

Große staatlich **überall erlaubte**

Braunschweiger Prämien-Verlosung

Hauptgewinne

M. 225,000, 180,000, 150,000, 100,000, 90,000 usw.

Nur Original-Lose werden versandt, Prospekte aus welchen alles Nähere ersichtlich, versendet im Voraus gratis und franko. 1974

H. Schridde, Braunschweig, Exerzierplatz 4.

Bezirks-Vertreter

für ca. 40 Plätze umfassendes Gebiet von erstklassiger deutscher Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft gegen festes Gehalt, Provision und Spesen gesucht. Für intelligente, energische und redegewandte Herren, besonders auch aus besseren Handwerkerkreisen, günstige Gelegenheit zur Gründung einer angenehmen, unabhängigen und sicheren Existenz. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen u. möglichst Photographie unt. **P. 2106 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** erbeten. 19078

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

in allen Preislagen und grosser Auswahl. 1740

Anfertigung nach Mass.

Franz B. Stephan, Unterlinden 2, **Freiburg i. Brg.**

Zur Einmachszeit!

Eine grosse Partie

neue Messingpfannen

werden noch zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

M. Günzburger, Eisen-Handlung,
Emmendingen.

Seifenpulver Schneekönig

macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld: In den meisten Geschäften zu haben, Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Käse-Abschlag

ist eingetreten.

Verf. gute, halb, gelbschn., ¾reife

Backsteinkäse

das Pfd. zu 28 Pfg. Bei Abnahme von 40 Pfd. gegen Nachn.

Fette schmackhafte Schweizerkäse

bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 Pfg.
„ 12 „ „ „ „ 65 „

Viele Anerkennungen über reell gel. Käse. 1218

G. H. Oettle, Konstanz
Käsehandlung.

Seine selbstgezogenen

Weine

zu **32, 36, 40** und **50** Pfg. per Liter empfiehlt 1789

Oekonom A. Rist,
Emmendingen.

Zu verkaufen:

ungefähr

3500 alte Ziegel

bei 1962

Bäcker Carl Rehm,
Emmendingen.

2 tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei 1976

Karl Heß, Zimmermeister, **Theningen.**

5000 Mk. jährlich

u. mehr können energische Herren auch nebenberuflich und leicht verdienen. Sehr geeignet für Versicherungsbeamte. 1909

„Union“
Bankeffekt.- u. Commerzhaus
Mannheim.

Ein kräftiger 1959

Junge

kann sofort in die Lehre treten bei

Karl Schneider,
Blechnermeister, Emmendingen.

Metzgerlehrlings-Gesuch.

1958

Ein kräftiger braver Knabe, welcher Lust hat, die Metzgerei und Wurstlerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten

Louis Frank,
Metzger und Wurstler,
Emmendingen.

Schön möbliertes Zimmer

in ruhiger und freier Lage der Stadt, per 1. Juli an besseren Herrn zu vermieten.

Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten:

Schöne Wohnung mit 6 Zimmern und Zubehör, sowie Stallung, Hof und Garten per 1. Oktober. Schriftliche Offerten erbeten unter **Z. Nr. 1908** an die Expedition d. Bl.

Gem. Chor, Emmendingen.
Heute Freitag abend
Gesamt-Probe.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia“
Emmendingen
Jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel“.
Der Vorstand.

Männer-Riege
Emmendingen.
Heute **Freitag präzis ½9 Uhr**
Turnen
Liederbuch mitbringen.

Englischen Unterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene durch englische Dame.
Probestunden frei. 1623
Anmeld. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Das beste und gesündeste Getränk in dieser Jahreszeit ist ein guter

Apfelmost.

In verschiedenen Sorten zu haben bei 1979

Jos. Krafft,
Küferei, Emmendingen.

Union-Wichse

(vormals Krauss-Clinz)

ist und bleibt die beste!

In Schachteln u. Dosen überall vorrätig!

Fabrik: Union Augsburg.

Bremsen-Oel

unübertroffenes Tierschutzmittel

in Flaschen zu **20, 30** u. **50** Pfg. empfiehlt 1980

W. Reichelt,
Emmendingen.

Ein älteres, jedoch noch gut erhaltenes 1671

Fass

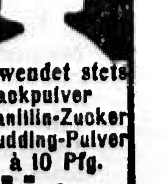
von 30 Hl. ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Kassenschrank und drei Dezimalwagen

250 und 500 Kilogramm Tragkraft, **billig zu verkaufen.** 1939

With. Lapp, Schlossermeister,
Emmendingen.

Ein heller



verwendet stets Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Dr. Oetker's Fructin

1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten Tafel-Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Wilh. Zopff
Rechtsagent
und Bücherrevisor
Emmendingen
übernimmt
Die Betreibung von Ausständen auf gütlichem u. gerichtlichem Wege
Die Vertretung in Rechtsstreitigkeiten
insbesondere Waren-, Wechsel, Alimenten-, Interventions- usw. Klagen
Die Anfertigung von Gesuchen und sonstigen Eingaben
an Militär-, Verwaltungs-, Polizei-, Steuer- usw. Behörden
Agentur für Liegenschaften und Hypotheken.

In Endingen jeden Montag von 9 bis 3 Uhr Lindenplatz 326.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 80 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 146 1. Blatt. **Emmendingen, Samstag 25. Juni 1904** **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Einladung zur Bestellung

der

„Breisgauer Nachrichten“

für das III. Quartal 1904.

Eine Zeitung in jedes Haus, in jede Familie ist in heutiger Zeit dringendes Bedürfnis. Erwartungsvoll sind die Blicke nach Deutsch-Südwestafrika gerichtet, wo deutsche Truppen der Aufstandsbewegung der Schwarzen Herr zu werden versuchen. Im fernen Osten loht die Fackel des Krieges zwischen zwei streitbaren Völkern: Russen und Japanern, und ungewiß ist es, wem die Palme des Sieges zufallen wird. Wer sich rasch und zuverlässig über alle dieseVorgänge unterrichten will, der bestelle die täglich erscheinenden

„Breisgauer Nachrichten“

zum Preise von nur 60 Pfennig pro Monat. Dieselben entsprechen den weitgehendsten Anforderungen an eine in jeder Beziehung gutgeleitete volkstümliche Zeitung.

Die „Breisgauer Nachrichten“ unterrichten die Leser über die politischen Tagesfragen rasch und erschöpfend, unter Vermeidung allen überflüssigen Ballastes. In unserer Zeit politischer und wirtschaftlicher Kämpfe gilt es vor allem, die Interessen der Allgemeinheit gegenüber einseitigen Anschauungen und egoistischen Bestrebungen zu wahren. In dieser Beziehung wirken wir als unabhängiges Organ frei für als richtig und erstrebenswert erkannte Ziele und besprechen die Fragen des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ohne Rücksichtsmeierei nach irgend einer Seite.

Durch Verbindung mit hervorragenden Depeschenbureaus gelangen wichtige Vorkommnisse zur raschesten Kenntnis unsrer Leser.

Aktuelle Vorkommnisse werden durch Illustrationen dem Leserkreise näher gebracht. Reichen Lesestoff bieten wir unter den Rubriken: Politische Tagesübersicht, Aus Baden, Vermischtes ꝛc. Die Reichs- und Landtags-Verhandlungen bringen wir in übersichtlicher Weise. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Nachrichten Aus Stadt und Bezirk. Unter Handel und Verkehr bringen wir die Produktenbörse von Mannheim, Marktberichte, Viehmärkte der Gegend usw.

Im Feuilleton gelangen interessante Romane und Novellen zum Abdruck.

An Beilagen bieten wir:

Jeden Freitag

das 8-seitige illustrierte

„Breisgauer Sonntagsblatt“

Jeden Samstag

„Ratgeber des Landmanns“

4-seitig illustriert.

Derselbe bringt belehrende Aufsätze für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Das „Breisgauer Sonntagsblatt“ steht hinsichtlich seiner Illustrationen im Großherzogtum Baden einzig da, da in demselben nur Bilder aus unserer badischen Heimat mit entsprechendem Text zur Veröffentlichung gelangen. Das „Breisgauer Sonntagsblatt“ bietet neben einer größeren Erzählung in jeder Nummer eine abgeschlossene Novelle oder dergl., schöne Gedichte, Für Küche und Haus, Gemeinnütziges, Plauderei über die Mode (mit Illustrationen), Humoristisches, Briefkasten, Vexierbilder, Rätsel usw. Fortgesetzt pflegen wir darin die Heimatskunde und machen wir besonders darauf aufmerksam, das „Breisgauer Sonntagsblatt“ zu sammeln, da die kompletten Jahrgänge, wozu eine schöne Einbanddecke in unserer Expedition zu haben ist, wertvoll für jede Familienbibliothek sind.

Weitere Gratisbeilagen bieten wir jeweils am 1. Mai und 1. Oktober mit dem

Blitzfahrplan für Baden.

desgleichen dem

Wandfahrplan

mit allen für die Bevölkerung unseres Verbreitungskreises inbetracht kommenden Bahnstrecken.

Die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten“ sind mit

1000 Mark

gegen körperliche Unfälle in und außer Beruf oder auf Reisen, die innerhalb 6 Monaten nach dem Unglücksfall den Tod oder gänzliche Invalidität zur Folge haben, ohne jede Nachzahlung versichert. Jeder Abonnent erhält eine auf seinen Namen ausgestellte Police.

Der Abonnementspreis der täglich mit Ausnahme des Sonntags erscheinenden

„Breisgauer Nachrichten“

beträgt trotz der Reichhaltigkeit derselben

nur 60 Pfg. pro Monat

und wolle man dieselben bei unseren Agenten, in denjenigen Orten, wo wir keine Agenturen haben, beim Briefträger bestellen.

Indem wir uns der angenehmen Hoffnung hingeben, zu unseren alten uns recht zahlreiche neue Freunde zu erwerben, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag der „Breisg. Nachr.“

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 24. Juni. Wie das „Berl. Tgbl.“ erfährt, ist bezüglich der deutsch-belgischen Handelsvertrags-Verhandlungen auch weiterhin strenge Geheimhaltung beschlossen.

Wien, 24. Juni. Der „Politischen Korrespondenz“ wird von Konstantinopel gemeldet, nach übereinstimmenden Versicherungen aus türkischer und russischer Quelle sei bisher russischerseits kein Versuch unternommen worden, die Ermächtigung für die Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu erlangen, zumal sich die türkische Antwort in einem solchen Falle als eine in der Form ausweichende, im Wesen verneinende bestimmt voraussehen ließe, nämlich dahingehend, daß zu einer solchen Ermächtigung die Zustimmung aller Signaturmächte erforderlich sei.

Paris, 24. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß unter den bei Chabert beschlagnahmten Papieren sich einige höchst wichtigen Inhalts befinden. Der Gaulois will wissen, daß der Vermittler in der Kartäuser-Affäre eine hochgestellte Pesönlichkeit gewesen wäre. Andererseits verlautet, der belgische Finanzmann Lepere sei derjenige gewesen, welcher die Vermittelung für die Kartäuser bewirkte. Letzterer ist seit einigen Wochen verschwunden und zwar infolge des Zusammenbruches der Bank Crédit industrielle.

Paris, 24. Juni. Die in Port au Prince den Gesandten Deutschlands und Frankreichs zugefügte Unbill erregt in hiesigen Regierungskreisen besonders deshalb große Entrüstung, weil der Angriff von regulären Soldaten verübt wurde. Man ist überzeugt, daß die haitische Regierung schleunigst Genugtuung geben und die Angreifer strengstens bestrafen wird. Der französische Gesandte in Port au Prince hatte übrigens schon vor einiger Zeit einen anderen Posten erhalten und sollte Haiti demnächst verlassen. Sein Nachfolger Descos, bisher erster Legationssekretär in Tanger befindet sich bereits auf der Reise nach Port au Prince, wo er in einigen Tagen eintrifft.

Paris, 24. Juni. Die Regierung beschloß, ein Kriegsschiff nach Haiti zu senden, um Genugtuung für den Angriff auf den Vertreter Frankreichs in Port-au-prince zu fordern.

Lorient (Dep. Morbihan), 24. Juni. Die kürzlich vom Kriegsgericht in Tours freigesprochenen fünf Offiziere des 116. Infanterieregiments, die sich geweigert hatten, bei der Ausweisung der Kongregationen mitzuwirken, wurden vom Kriegsminister Andre in den Stand der Nichtaktivität versetzt.

Madrid, 24. Juni. Der Minister des Aeußern verlas gestern im Senat das Abkomen mit dem Vatikan über die Kongregationen. Nach demselben müssen die Klöster u. A. künftig Landessteuern für ihr Vermögen und für die von ihnen betriebenen industriellen Unternehmen zahlen.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Botschafter sämtlicher Mächte haben gegen das am 14. Juli in Kraft tretende Stempelgesetz kategorisch Protest eingelegt und erklären, daß das Gesetz gegenüber den fremden Staatsangehörigen nicht früher in Anwendung gebracht werden könne, als bis die Mächte dasselbe genehmigt haben.

Saloniki, 24. Juni. Im Gebirge zwischen Bodmar und Mansta treibt eine bulgarische Bande ihr Unwesen.

Das hiesige amtliche Journal kündigt das bevorstehende Erscheinen eines kaiserlichen Irade an, welches anordnet, daß unter den Rekruten 500 kräftige und intelligente Leute ausgesucht werden sollen, behufs Ausbildung zu einem Elite-Gendarmerie-Korps.

Die in der letzten Zeit wegen Attentats-Befürchtungen stattgehabten Haussuchungen sind resultatlos geblieben.

Saloniki, 24. Juni. Hier wurde ein anarchistisches Komite entdeckt, das Attentate auf Eisenbahnzüge vorbereitete. 14 Personen wurden verhaftet. Mehrere gestanden ein, revolutionäre Propaganda für Mazedonien zu betreiben.

Sofia, 24. Juni. Auf Befehl des mazedonischen General-Inspektors Hilmi Pascha wurden fast alle bulgarischen Dorfschullehrer in den Bezirken Kumanowa und Istib verhaftet, da Hilmi Pascha ihnen die Schuld dafür zuschreibt, daß die dortigen bulgarischen Landarbeiter sich seit einiger Zeit weigern, auf den Gütern verschiedener türkischen Großen die Erntearbeiten zu versehen. — Vor einigen Tagen besetzten türkische Offiziere aller Waffengattungen das Telegraphenamt in Monastir und sandten von dort Telegramme an den Sultan mit dem Ersuchen um Auszahlung des rückständigen Soldes, worauf der Befehl zur teilweisen Befriedigung ihrer Forderungen eintraf. Voss.-Z.

Sofia, 24. Juni. Nach Meldungen aus Monastir befürchtet man, daß unter den türkischen Soldaten eine Meuterei ausbrechen werde, falls die Mannschaften nicht ebenso wie die Offiziere den rückständigen Sold erhalten.

New-York, 24. Juni. Nach einem aus Port au Prince (Haiti) eingegangenen Telegramm wird die französische Regierung für einen gestern auf ihren Gesandten verübten Angriff Genugtuung fordern, bei dem der Gesandte von einem Palastwächter durch einen Steinwurf verletzt wurde. Die Ausschreitung ist ein Ausfluß der in Haiti herrschenden fremdenfeindlichen Stimmung, da die Eingeborenen die Ausländer für die traurige finanzielle Lage verantwortlich machen. Die an der Nationalbank beteiligten Finanzhäuser haben gegen die lange Gefängnishaft gewisser deutscher und französischer Bankbeamten Einspruch erhoben, die der Beteiligung bei der Ausgabe gefälschter Staatspapiere im Jahre 1903 beschuldigt wurden. (Bei dem Vorfall soll auch der deutsche Ministerresident v. Zimmerer beteiligt sein. In der ersten Depesche war gemeldt worden, der deutsche Vertreter und der französische Vertreter seien gemeisam auf einer Wagenfahrt mit Steinen beworfen, aber nicht verletzt worden. Die Red.)

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 24. Juni. Am 2. Juli werden, wie die Vossische Zeitung erfährt, 14 Offiziere und 2 mobile Kompagnien der Eisenbahntruppe nach Swakopmund abgehen. Mit diesem Transport wird zugleich eine beträchtliche Menge an Eisenbahn-Material hinüber geschafft werden. Die Entsendung der Eisenbahntruppe erfolgt auf Wunsch des Generalleutnants von Trotha. Die am Waterberg vereinigten Hereromassen, die jetzt auf drei Seiten umfaßt sind, sollen bevor General von Trotha zu einem entscheidenden Schlage ausholt, zuvor auch auf der jetzt noch offenen Seite umschlossen werden, zu welchem Zweck sich der Ausbau einer neuen Etappenstraße von Karibib nach Ontjo als erforderlich erweist.

Okahandja, 24. Juni. Witboi sandte abermals 25 seiner Orlog-Männer, alles alte erfahrene Kriegsleute, die gestern hier eintrafen und heute zu Major von Estorff weitergehen. Man erblickt darin das Bestreben Witbois, die über ihn umlaufenden Gerüchte von Untreue und Abfall aufs unzweideutigste zu widerlegen. Gouverneur Leutwein reist heute früh nach Windhuk ab, wo Generalleutnant von Trotha ihn in den nächsten Wochen besuchen wird. Die Abteilung des Majors Hayde rückte von Owikokorero nach Okesondusu vor, wo bisher Estorff stand, der mit seiner Abteilung in die Gegend von Osondema vorgeht. Die Abteilung Glasenapp soll von Owikokorero in der Richtung über Otjive mehr gegen Omaramba vorrücken. Die Abteilung Volkmann bleibt in Otawiet, Hauptmann Franke im Bezirk Omaruru. Sämtliche Abteilungen haben bis zum vollendeten Aufmarsch den Befehl, jeden Kampf zu vermeiden und nur zuzufassen, wenn die Herero versuchen sollten, von ihren jetzigen Lagerplätzen abzuziehen, sonst aber feste Stützpunkte anzulegen und Vorbereitungen für kommenden Aktionen zu treffen. Die Etappenstraßen sind bisher besetzt von den Kompagnieen Häring, Schering und den Restmannschaften des See-Bataillons. Die neu herankommenden Regimenter sollen über Karibib und Outjo vorrücken und von Norden her eingreifen. (L. A.)

Badischer Landtag.

111. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 24. Juni. An der weiteren Debatte über das Kultusbudget beteiligen sich die Abgg. Muser (Dem.), Rohrhurst (natl.), Hergt (Zentr.) und ortisch (freis.). Nach kurzen Schlußworten der Berichterstatter wird in die Spezialberatung eingetreten. Abg. Heimburger (Dem.) erklärt, daß seine Fraktion gegen die Anforderungen für die Kirchen stimmen werde, die auf Freigebigkeitsakte beruhen, und gegen die Dotation. Abg. Eichhorn (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion gegen die Positionen dieses Budgets stimmen werde. Abg. Mampel (Antis.) erklärt, daß er gegen die Position für den jüdischen Kultus stimmen werde. Das Budget wird sodann gegen die sozialdemokratischen Stimmen genehmigt, mit den oben angezeigten Ausnahmen. Der Budgetnachtrag betr. Erbauung einer Rheinbrücke Rheinheim-Zurzach, über welchen Abg. Hergt berichtet, wird genehmigt und die Petition der Stadt Waldshut betr. Herstellung einer Brücke Waldshut-Koblenz der Regierung empfehlend zu überweisen. Nächste Sitzung ½5 Uhr.

Karlsruhe, 24. Juni. In der Nachmittagssitzung der 2. Kammer der Landstände berichtete Abg. Gießler über das Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse, für welche wiederum für jedes Jahr 2 Millionen Mark als Zuschuß vorgesehen sind. Der Antrag geht dahin, diese 2 Millionen Mark zu genehmigen und das Spezialbudget der Kasse in Einnahme und Ausgabe mit 79 804 710 M für 1904 und mit 84 320 620 M für 1905 gut zu heißen. Des Weiteren begründete Redner die vorgeschlagene Steuererhöhung. Die kleine Finanzreform des Reichs werde leider nicht dazu führen, die Matrikularbeiträge in Wegfall zu bringen. Aus der geplanten Steuererhöhung werde sich ein Betrag von 2 155 898 Mk. ergeben. Abg. Wilckens (natl.) tritt namens seiner Fraktion für die Steuererhöhung ein. Gegen die Steuererhöhung wenden sich die Abg. Eichhorn (Soz.) und Frühauf (freis.). Finanzminister Becker gibt der Befriedigung Ausdruck, daß die beiden großen Parteien bei der jetzigen außergewöhnlichen Lage sich überzeugt haben, daß auch außergewöhnliche Mittel bewilligt werden müßten. Die Regierung habe mit schwerem Herzen sich zur Erhöhung der Steuer beschlossen. Bis zum Jahre 1900 sei die Lage eine gute gewesen, aber nachher sei es gründlich anders geworden. Bei Aufstellung des nächsten Budgets sei man lediglich auf die Mehreinnahmen der nächsten 2 Jahre angewiesen. Die Steuerreform sei ein ungeeignetes Mittel, das Defizit zu decken, denn vor 1908 sei an eine Realisierung der Vermögenssteuer nicht zu denken. Die Frage der